# Beilage zu Nummer 212 der Volksstimme.

Samstag den 9. September 1916.

## Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 9. Gebtember.

eralverfammlung der Bau- u. Erwerbsgenoffen. aft "Arbeiter-Gefellichaftshaus" Wiesbaden.

Im Donnerstag fand im Gewerfichaftshaus die Generalmillung ber Bau- und Erwerbsgenoffenichaft ftatt. Den at liber das abgelaufene 11. Geschäftsjahr erstattete der aftsführer Genoffe Borg. Die Geichaftsleitung hatte mit fett fich fteigernden Schwierigfeiten gu rechnen. Rur angerfte Sparfamfeit nach allen Seiten war es möglich orliegenden Geichäftsabichluß zu ermöglichen und trobnoch Abichreibungen auf das Haus mit 800 Mart und 3nbentar mit 1200 Marf vorzunehmen. Die Bilang At bon 1. April 1915 bis 1. April 1916 in Affiba und pa mit 184 624.14 Mark, das Gewinn- und Berluftkonto 90 323.11 Mart ab. Der Gesamtumfat im Wirtschafts. eb betrug 62 794 Mart, während im Borjobre noch ein ch bon 81 339.98 Marf zu verzeichnen war. Allein ber an Bier ift von 33 895 Mart im Jahre 1914/15 auf Bart pro 1915/16 guridgegangen. Der Frembenbermeift ebenfalls einen rabiden Rudgang auf. Im Jahre 114 betrug der Fremdenverfehr noch 4193 Berfonen, im 1914/15 waren es noch 2580, und im 3abre 1915/16 auf 509 Personen gurudgegangen. Dementsprechend and die Einnahmen für Loois bedeutend weniger wie bright, wo noch 3863.20 Mart als Einnahme au verzeichparen, während im Geschäftsjahr nur 2977.85 Mart gewurden. Das Geichäftsguthaben ber 502 vorbandenen fieder betrug am 31. Mars 1916 3427.50 Mort, die Softne 5400 Mart. Unter Beriidlichtigung ber fortgefett aben Breife für Lebensmittel, Bier und Bigarren und dwachen Berkehrs in der Birtidaft, bervorgerufen durch finberufungen der Gemerfichaftsmitglieder aum Beeres. war ein befferes Geichöftsergebnis nicht au erwarten. Bewinn konnte daber im Geichäftsjahr nicht erzielt wer-Bu bemerken ift noch. daß in den lehten Monaten des nden Jahres die Einnahmen wieder gestiegen find, Falls e unvorbergesehenen Schwierigfeiten eintreten, ift für bas beschäftsjahr ein etwos günftigerer Abichluß zu erwarten. Bericht des Auffichtsrates gab ber Borfitende Genoffe ift Dietrich. Auffichterat und Borftand haben gemeinflich alles getan, was notwendig war, um das Interesse Genoffenichaft an wahren. In der Disfussion fprocen Die offen Baefe, Bolgbaufer, Rarl Bouer und Reffel. Gamt-Redner fpracen ber Gefcaftsführung für ihre Tätigfeit volle Anerfennung aus. Gin gunftigerer Abichluft mar er gangen Geichaftslage nicht an erworten. Es ift auch ichwer, Borichlage au modien, wie bas Geschäftsergebnis erbeffern mare. Die Weichäftsunfosten find nach jeder ung bin fo weit berabgedriidt, daß weitere Erfparniffe u maden find. Die einzige Möglidsfeit ware noch, die iffe burch die Gewerlichaften gu erhöben und für bie ma des Bertebrs im Saufe eine rege Bropaganda in Gehafts. und Arbeiterfreifen zu entfalten. In leuterer at fonnte noch manches geichehen. Es wurde daber die ende Bitte ausgesprochen, daß das Saus durch den regeten Beinch der Gewerkichafts- und Borteigenoffen an ftugen fei, um fo über diefe ichwere Ariegszeit binmegumen. Jeber organifierte Genoffe tann feinen Teil mit beitragen, um den Gewerkichaften das Saus zu erhal-Die Genebmigung ber Nabresrechnung erfolgte einftim-Chenfall's murde ber Bericht bes Berbandsrevifors Jojef n-Maing über die stattgefundene Revision verlesen und Die Erfatwohlen für die ausicheidenden Borund Auffichteratemitglieder murben borgenommen Benoffe Reffel als Borftandsmitalied, fowie die Genoffen Schola und Billing ale Auffichteratemitglieder wiedermit. 2118 Erjahleute im Auffichterat find die Genoffen ters, Reffler und Haefe gewählt. Angeregt wurde noch, Saufe eine Rachtglode angubringen.

Gegen den Obstwucher.

In der "Braunichweigischen Landeszeitung" ichreibt ein

itenbefiber:

Schreiber biefer Beilen, ber auf bem Canbe wohnt und eine guttragender Zwetidenbaume fein eigen nennen bari. bor wenigen Tagen gu feiner größten Entruftung erfahren, man ben Breis von 18 Mart für ben Bentner etiden ab Garten forbert und auch - was gang unbe ilich ist — 3 ugest anden erhalten hat. Als er dies hörte, er sosort solchen Preis als Wucherpreis erklärt und go folde Breisbilbung barf unter feinen Umftanden gebulbet en. Bei einer folden 3 matichenmenge, wie fie biefes the gewachsen ift, und gwar boch obne Butun ber Bees ein Bucher, die Iwetschen so teuer sich bezahlen lossen aus Den. Will man wegen der Kriegszeit, die alles verteuert hat, Mich auch die Zwetschen teurer vertaufen, als man es sonst in En folden Awetschenjahr tun würde, so mag man immerhin Barten 5 bis 6 Mart für ben Zeniner nehmen, mehr ber auf teinen Fall. Dann verbient man noch genug m. Man fann fie auch noch billiger weggeben. Aber leiber machen fich nur gu viele gar feine Gemiffens-Bas in Mengen vorhanden ift. Und leider werden fie darin beftärft, denn sie finden trot der hohen Breise immer eine Bet Gertart, denn sie finden trot der hohen Breise immer eine Be der follten unfre thorden mit aller Schärfe entgegentreten. geht fie boch entschieben eiwas an, was bas Bolf für feine orgung mit Obit ausgeben muß. Denn das Obit ift doch entbehrlicher Bugus, ternabrung. Darum fei an bas neue Landesernahrunge-Die beingende Bitte gerichtet, beigeiten fich diefer wichtigen Gelegenheit anzunehmen

Dag auch die 2 epfel gurgeit viel ju teuer verfauft merben, noch erwähnt! Wenn, wie man bort, in Braunschweig ber Ther Gravensteiner Aepfel mit 50 Mart - es soll noch mehr bafür gegablt fein — verfauft wird, so ift bas auch ein be, ber in feinem Berhaltnis zu ber guten Ernte an solchen Ch die Beborde niebrige Breife als Sochitpreife tot ober fonftige Magnahmen gur Berhinderung unmenfch er Breife trifft, bleibt fich gleich. Jedenfalls muß fie aber um bie Obftpreife fummern und bafur forgen, to niemand unmöglich wird, fich Cbit zu beichaffen.

Die Regierung hat Boditvreife für Swetichen Beim Berfauf durch den Erzeuger beträgt der I Juli 1915 bis 30. Juni 1916 mit einem Reinge Iohne eine Rrume Speifefett, Ber fich nicht gerade einen Laib

Sochitpreis 10 Mart. Bu Diefer Breisfestjegung bat man fich ! erit nach "ichweren Bedenfen" entschließen können. Der Brannichweiger Brodugent, der es auch für berechtigt balt, wenn die Zweischen teurer verkauft werden als fonft, balt einen Preis von 5 bis 6 Mart für ben Zentner für boch genug. Mehr barf nach feiner Meinung auf feinen Sall genommen werden. Daran ift au erfeben, daß auch der Sochitpreis noch viel gu bod feftgefett ift: die Breife aber. die icon vorber durch die Spekulation gebildet waren, die gum Teile das Doppelte des festgesetzten Boditpreifes ausmachen, find Buderbreife ber alleridlimmften Art.

Für die Mebfel ift noch nichts festgefest, bier berricht noch das freie Spiel der Rrafte. Benn für einen Bentner Gravensteiner im Großbandel 50 Mart gezahlt werden, dann werden die fleinen Beamten und andere Minderbemittelte. die feine Kriegsgeschäfte machen fonnen, von dem Reichtum ber Obitgarten nichts befommen fonnen. Alles im Beiden der fogenannten "Ernährungsfürforge". -

Bum gleichen Thema ichreibt ber Berliner "Lofal-Ang.": "Allgemeines Erstaunen rufen in der Bevolkerung die Breife berbor, die man in ben Städten ben Berbrauchern für bas diesjährige Obst abzunehmen für gut befindet. Das Erstaunen über das Entiteben diefer Preise ift um fo größer, als dem Deutschen Reiche diesmal ein mabrer Fruchtjegen beichert worden ift: alle, die in diesen Ferien braußen waren, baben fich überzeugen konnen und konnen fich noch zur Stunde überzeugen, daß die Aepfel- und Pflaumenbaume unter der Laft ihrer Früchte gu brechen droben. Much das Dbft foftetaber, ebenfo miedas Fleifd, basreidlid Dreifadedes Friedenspreifes. Und warum? Bon einer Berteuerung ber Untoften in Diefer Bobe fann beim Obit gar feine Rede fein. Die Breife merben einfach fo boch getrieben und bon allen Antereffenten fo boch gehalten, weil alles andere ebenfalls boch im Breife fteht, weil die Bevölferung beim Mangel anderer Lebensmittel auf einen gewiffen Obitverbrauch angewiesen ift. und weil fich niemand geniert, der Bevölkerung genau fo viel abgunehmen, als fich aus den Berbrauchern gerade noch ber-

Bekanntlich ift der Berliner "Lokal-Angeiger" ein Blatt, welches mit der Mild gefängt wird, welche Schiller die Milch ber frommen Denkart nennt; aber Die angenblidlichen Obit-Bhantafiepreise find felbft ibm gu viel. Und er bat icon recht mit feiner Festnagelung der Gründe: warum das Obst fo tener ift! Rur, daß er noch batte bingufiigen fonnen, bag eben folde Griinde feineswegs ehrenhaft, fondern ichmachboll find! Und daß es unbegreiflich ift, daß gegen diefen Bucher nichts geschiebt. Aber noch ber Anficht gemiffer Leute leiden ja die Brodugenten und Bandler fo furchtbare Rot!

Gine bementierte Mfarmnotig. Bu einer bon ber B. 3. berbreiteten Rotig über Bergiftungen burch rumanifde Aleie erfabren mir von fachverftandiger Geite, bag gu irgend welcher Beunrubioung fein Grund vorliegt, Bon einer abfichtliden Bergiftung fann teine Rebe fein, ba große Quantitaten ber rumanifchen Aleie ohne Schaben fur bas Bieh verfüttent worben find. Ob bie verichiedenen bon ber D. B. gemelbeten Galle bon bem Gingeben bon Schweinen überhaupt auf bas Berfüttern von rumanischer Riefe gurudguführen find, ift noch nicht erwiesen. In bem Arnftabter Fall jebenfalls ift burch amtliche Untersuchungen festgestellt worden, bag bas Sterben ber Schweine nicht auf bas Berfüttern ber rumanifden Meie gurudgeführt werben fann.

Boditpreife für Baftfaferabfalle betrifft eine neue Befanntmachung, die mit bem 8. September in Kraft trat. Bon ber Be-launtmachung werden betroffen familiche vorbandenen und noch weiter anfallenden Baftfaferabfalle aller Art. Werg ift nicht Abfall im Sinne Diefer Befanntnachung. Die Befanntmachung regelt ferner die Bahlungsbedingungen und die Erfeifung von Musnahmen.

1000 Mart Belohnung find ausgeseht worden für die Ermittelung bes Morbers bes Forfters Ortopp in Sallgarten, ber bermuilich bem Anichlag eines Wilberers jum Opfer gefallen ift.

Refibeng-Theater. Das neue Luftfpiel "Das Mabden aus ber Frembe" von Mar Bernftein und 2. Geller gelangt in ber nachften Bode am Montag, Mittwoch und Freitag gur Aufführung. Dienstag geht auf vielfaches Berlangen ber erfolgreiche Schwart Berrdarillider Diener gesucht" in Szene und am Donnerstag wird Die ratfelhafte Frau" wiederholt, welches geiftreiche Luftfpiel fich immer mehr Freunde erwirdt. Rach langerer Baufe wird am Samstag Subermanns Schauspiel "Stein unter Steinen" wieder in ben Spielplan aufgenommen. Max Drepers neuestes Werf "Die reiche Frau" murbe foeben bom Refibeng-Theater gur Aufführung анденошшен.

Diebftable. In ber Abelbeidftrage 76 murben in ber Racht bon Rontag auf Dienstag 500 Gier, 10 Flafchen Wein, Schinken und Burft gestohlen. Die Diebe wuhten anscheinend genau, wo etwas

Aus den umliegenden Kreifen. Altiengefellichaften und Rriegsgewinne.

Die Bürgermeifterei Mühlheim a. M. fieht fich veranlaft, folgende Gingabe an ben beffifchen Landiag gu richten: "Die Firma Offenbacher Schrauben-Industrie G. m. b. D., Git Muhlheim, beren alleiniger Inhaber ber in Frantfurt a. M., Gartenftrage, wohnende Baul Des ift, bat furg nach Aricgoausbruch die Berftellung bon Gefchofteilen fur die Beeresbertonltung aufgenommen. Die Firma ergielte bon Anfang Oftober 1914 bis 30, Juni 1915 einen Reingewinn bon 3% Rillionen Dart. Die Firma batte bei bem Steuerfat von 178 Progent eine Einfommenfteuer bon 337 000 Mart an bie Gemeinde Mablbeim fur bie Beit bom 1. April 1916 bis 31. Marg 1917 gu entrichten. Der Inhaber biefer Firma zog es bor, und anscheinend aus gang bestimmten Grunden, um bie Staate. und Gemeinbeffeuer gu umgeben, eine Menderung ber Gefellichafteform borgunehmen; bie Gefellichaft mit beschrantter Saftung ging mit Enbe Juni 1916 in Liquidation - Die feitherigen Leiter ber Firma, Baul Det und Jofeb Beigenburger, murben ale Blauidatoren bestellt - und anftelle biefer Gefellichaft wurde unter ber Firma Offenbacher Schraubeninduftrie Det eine offene Bandelsgefellicaft gegründet. In Anbetracht des in dreiviertel Jahren ergielten Reingewinnes bon über 31/2 Millionen Mart und mit Rudficht auf bie umfangreichen Auftrage ber Beeresverwaltung tann fur bie Beit bom 11.

winn bon mindeftens 8-10 Millionen Mart gerech. net werden. Diefer Reingewinn floß ber aufgeloften girma gu. Infolge Menderung ber Weiellichafteform fann nach bem bestehenben Gintommenfteuergeiet biefer im Geichaftsjahre 1915-16 ergielle Reingewinn niemals mehr gur Berfteuerung fommen und entgeht somit bem Stoat und ber Gemeinde eine Steuereinnahme bon nobeau awei Millionen Mart. Dag in Diefer ichweren Beit und bei ben hoben Anforderungen, Die an Stoat und Gemeinde geitellt werben, ein folder Steuerandfall für beibe Teile fehr empfind. lich ift, brauchen wir wohl nicht naber gu erlautern. Sider wird es allgemein als ein großes Unrecht empfunden, wenn berarlig bolie Geminne ber Befienerung entgogen werben, malrend auf ber anderen Seite ben übrigen und gum größten Teil fleineren Steuergablern bobere Laften auferlegt werben mußen. Belche Menderung die am 1. Juli 1916 in Rraft getretene neue Firma nach Ablanf eines auten Gefdaftsjahres treffen wirb, fieht wohl noch nicht feft. Es ift aber nach lage ber Berhaltniffe angunehmen, bag bie offene Sandelspefellicaft in eine Mitiengefellicaft ober bergleichen peöndert wird, wodurch wieder ein Steuerausfall hervorgerufen würde, Beranfast burch biefe Berbaliniffe und bertrauend auf ben Berechtig. feitefinn ber boben Stanbelammer, bitten wir:

Dobe Rammer wolle beichließen, bei ber Großberzoglichen Regierung an beantragen, die bisberige Gesetgebung, nach der die Möglichteit beiteht, daß hobe Rriegsgewinne burch berartige Manipulationen der Einfommenbestewerung entzogen werden tonnen, burd Erlaf eines Roigefebes bobin gu ergangen, baft auch in Rallen ocnamiter Art ber feit 1. April 1914 erzielte Reingewinn gur Ginfommenftener herangegogen merben fann."

Der gute, freue Michel wird bie Augen aufmachen, wenn er fieht, wie hier auf ber einen Seite Millionenverdienfte erzielt, auf der anderen Seite diefe Berbienfte ber Berftenerung entzogen werben. Co wohl Berr Generolbireffor Bollin, wie er fürglich in einer feiner Reben ausführte, auf ewige Beiten recht behalten wirb?

Griebheim, 9. Cept. (Rommnnales.) Rach bem Borbild vieler Stadte bat auch der biefige Gemeinderat beantragt, die feitherige Bundeftener bon 6 und 9 Mart auf 20 und 30 Marf ju erhöhen. Sausbefiber und Alleinbewohner eines Saufes, mo ber Sund als Bewadung in Betracht tommt, gabien 20 Mart, alle übrigen Sundehalter follen 30 Marf begablen. Budter von raffenreinen Sunden begablen 30 Mart, haben aber ben Borgug, daß Sunde unter 1 Sabr nicht verftenert werben. Unter Berfidfichtigung ber örtlichen Berhalt. noffe beantragt Genoffe Beber, eine Ginbeitoftener bon 25 Mart und für jeden weiteren Sund 40 Mart feftgufeten. Der Antrag wird nach langer Aussbrache angenommen. Gleichfalls burch die Rriegsmirren berborgerufen ift eine zweite Borlage des Gemeinderats, die bon der Regierung befürmor. tet wird und die Abanderung der Umfas- und Bertzumachs. fteuer betrifft. Der § 6 diefer Steuerordnung foll folgenden Rachtrag erhalten: Der Gemeinderat ift befugt, Dieje fällige Stener aus Billigfeitsgrunden gang ober teilweife gu erlaffen. Er fann hiervon insbeiondere in den Gallen Webrauch moden, in benen ein Spoothefen- ober Grundichuldglaubiger das ihm berpfandete Grundftiid ober Recht gur Bermeidung bes fonif unabweisbaren Awangeverfteigerungeverfahrens freibandig erwirbt. Diefer Antrog fond allgemeine Ruftim. mung, da ja auch der Sansbefit durch Mietverlufte in Mit-Teidenichaft gezonen ift. Die Bebenfen des Genoffen Bengeroth, daß auch diejenigen Befiter, die ihre Chiefte gemiffermagen fünftlid belaftet baben, bierbon Gebrauch machen fonnen, werden von Bürgermeifter Wolff dahin beantwortet, daß feinerlei Schiebungen borfommen tonnen. Bur Ergangung der Rriegsfürforgefommiffion werden von ber Gemeindebertretung die Serren Mabler und Beber (letterer war feither Bertreter ber Gewerkichnften), von dem Gemeinderat die Berren Safner und Mafel beftimmit. Genoffe Beber ging nommals auf die gange Lebensmittelveriorgung ein und forberte ben Gemeinberat auf, mehr Energie au zeigen. Burgermeifter Bolff erwiderte, das fet alles gang icon, aber mehr für die Gemeinde gu erreichen, fei ihm unmöglich. Die Mildberforgung regte Genoffe Bengeroth an. Mus ben Berbandlungen, die Bürgermeifter Wolff mit ben Mildbandlern gepflogen bat, und aus den intereffanten Mitteilungen, die er mochte, ift au ichließen, daß die Eintvohner grundlich bineingelegt worden find und daß trob ber Breife von 35 Pfennig feine Mild au baben ift. Bu ber Schrebergartenanlage on ber Sediftrage teilte Birgermeifter Wolff mit, daßt fich 293 Reflektanten gemeldet baben. E fonnen aber unr 36 berudfichtigt werden. Ans diefem Grunde bobe er fich mit dem Beififrauenftift in Berbindung gefett, bas ben unteren Zeil des Tannenwäldchens zu einer weiteren Anlage gur Berfligung ftellt. Diefer Rompler foll eingesaunt und mit Baffer verfeben werden; die Roften (5000 Mart) werden genebutint.

Buttengefäß, 9. Gept. (Gin trauriges Geichid) bat die Samilie des Landwirts Gg. Neidhardt betroffen. Nachdem die bedomernswerten Eltern bor furgem einen Tjährigen Jungen burch ben Tob berloren, ift nunmehr ihr Sjöhriges Tochterchen auf ichredliche Weife ums geben getommen. Das Rind fpielte an ber Jauchegrube, öffnete babei ben Berichlug und fiel binein. Die ältere Schmefter bedte die Grube ipater ahnungslos wieber gu. Als man bas Rind am Abend vermiste und ber Bater die Ernbe mit einem Salen abfuchte, jog er gu feinem Edreden bie Leiche feines Rin-

Bubesheim (Mheinh.), & Sept. (Sundals Safenmarber.) In ben lebten Rachten murben ben Sofenguchtern in ber biefigen Gemeinde gange Sasenbestände vernichtet; fo wurde einem einzigen Manne feine fantlichen Sajen, 20 prachtige Tiere, forigefchafft. MIs Bojenbieb ift jeht ein Sund ermittelt morben, beffen gerriffenes Salsband mon borfand. Der bierbeinige Dich wurde ericoffen.

Marburg (Sahn), & Cept. (Abgefturgt.) Auf einem Reubau fturgte beute fruh ber Betonarbeiter Appel aus Lingelbach ab. Der Berungludte mar fofort tot.

Diffenburg, D. Cept. (Die Rahrungomittel-Richt-Berforgung) ber Ginwohner Dillenburgs nimmt nachgerade Formen an, die auch ben Langmutigiten in ben barnifch bringen tonnen. Einschränfungen, die burch die Zeit bedingt find, nimmt jeder Einfichtige in Rauf, bag aber bant ber Tatenlofigfeit ber maggebenben Behörde ber Bevölferung auch bas verfagt bleibt, was man allerwarts haben fann, ift ein Buftanb, ber nach Abhilfe ichreit. Ueberall find Gettfarten eingeführt, nur in Dillenburg bort und fieht man nichts von einer berartigen Regelung. Die minberbemittelte Bevölterung befindet fich tatfachlich feit langen Wochen

Brot bom Munde abipart, um ihn bei ben Bauern gegen Butter um gutaufden, ober geeignete Begiebungen gu einem Lanb. wirt bat, fitt bollfifandig auf bem Trodenen. Früber murbe bin und wieder Schmalg gu Phantafiepreifen bon ber Wemeinde berfauft, auch bas bat jest ein Enbe. Die Mild mird immer fnap. per, fo fnapp, baft fie aus vielen Sausbaltungen veridwindet, ja foger bort nicht mehr gu finden ift, wo fleine Rinder aufgugieben find, deren Ernabrung genibe in ber gegenwärtigen Beit von boppelter Wichtigleit ift. Gin Mildwagen aus Donebach wird in ben Morgenftunden formlich belagert, und die Balfte der wartenben Frauen muß meift unberrichteter Dinge abgieben. Unfere Buderverforgung fieht eingig ba, founte es boch porfommen, bag gwei Ronate Juder überhaupt nicht zu haben war und auch jest wieder fehlt. Much ift bie Berfeilung eine bochit ungerechte, benn fonft ware es ausgeschloffen, bat manche Sanblungen fich mit lacherlichen Boften obfinden muffen, wahrend an anderen Stellen meit größere Mengen verlauft murben, g. B. bei bem Kolonialwarenbandler, der Die Berteilung beforgt. Go ift auch vollig unrichtig, einem Detailliften die Berforgung feiner Ronfurreng gu übertragen. Anffatt bas Gintreffen von Waren befannt gu machen, befrimmte Bertaufegeiten festgujeben und eine gerechte Berteilung burch Begugsforten ufm. gut fichern, werben bie Baren einfach ftillichmeigend in die Stellen geicafft, im übrigen überlagt man es dann bem Bufall und ben Inhabern, an wen fie geraten. Dies find nur einige Beispiele, Die fich leicht vermehren liegen. Auf feinen Gall barf bie Gemeinbeverwaltung bie Bugel langer ichleifen laffen, fonbern es muß bier enblich Orbnung geicaffen werben, bamit bem berechtigten Unmut ber Bebolferung Rechnung getragen wird. Es mag vielleicht nicht febr bequem fein, wenn in den jehigen Beiten der Amtefdimmel einmal in Trab gefeht werden muß. Es ift aber nicht mehr gu umgeben, und ber herr Bürgermeifter, ber auf eine Angapfung ben offenbar miffenber Seite, ob die ber Stadt überwiesene Butter tatfachlich unter ben ftabtifden Beamten gur Berteilung gelangte, fich ausfcmeigt, wird gut tun, forton etwas energifder für Dillenburgs Ginmolmer tatig gut werden.

### Aus Grankfurt a. M.

#### Ariegewirtschaftliche Arbeit im Grantfurter Palmengarten.

Im Balmengarten wurde beute bormittag die gweite Kriegs-Gemuscauditellung eröffnet. Sie ist diedmal in der Blütengalerie des Balmenbauses untergebracht und wejentlich reichkaltiger wie lie erite Schau. Babrend die vorjahrige Ariege Bemitjequestellung lediglich Erzeugnisse des Valmengartens aufwies, haben diesmal auch andere Interessenten, Aleingartendauberein, Gäetner, Schulen, die Gemüseben pflegen, u. a. m., Früchte ihrer Möhe und Arbeit ausgestellt. Denn die Ausstellung soll ja nicht nur zeigen, was eine gründliche Kennerischaft in Deutschland auf dem Gebiete des Gemüsebnies zu erreichen vermag, sie ioll nicht nur zur Andieiserung enspornen, jondern vor allem den Jüchlern notwendigster Lebensmittel vielsaches Lebrocld ersparen, indem fie finen die Ergebniffe fireng wissenschaftlicher, methodischer Bersuche vorführt, die ergeben sollten, welche besonderen Sorten von Kartoffeln und Gemusen den Anbau am besten lobnen und unter welchen Bebingungen fie ben reichften Ertrag liefern. Daß bagu unfer Balmengarten mit feinen reichen Mitteln und ben erfien Rraften, die ihm jur Berfügung reichen Mitteln und den ersten Kräften, die ihm zur Verfügung siehen, am besten gerignet ist, bedarf keines Beweises. Es kann ohne weiteres gesagt werden, das sich derr Direktor Siehert und derr Inspektor Kranß seil Kriegsausdruch große Mübe um die Förderung des Gemüsedaues gegeben haben. Davon legt aufs neue auch der Vericht Zeugnis ab, der aus Anlah der Kriegs-Gemüseschau soben im Verlag von Englert & Schlosser hier erschienen ist und eine werwolle kedersicht über die "Kriegs wirtschaft-liche Ardeit im Frankfurter Palmengarten" gibt. Das stattliche Seit ist mit 8 Abbildungen von der bereits im vorigen Jahre vom Palmengarten veranstalteten Ausbiellung geschnickt. Möge es von vielen benutzt und studiert werden, die zur Versogung bes Lebensmittelmarftes beitrogen fomen, jei es auch nur für ben eigenen haushalt, ber auf biefe Beife aus bem Weitbetrerb ber Räufer ausscheibet. Reben ben etwa 20 000 Gartnereibetrieben die sich seither mit anderen Erzeugnissen befatzten, haben sich viele Weingartenbauer und andere der vermehrten Gemüszucht zugewendet. Daß es sich um eine wichtige Sache handelt, beweist die Feststellung, daß die nicht bauswirtschaftliche Gemüszerzeugung für Deutschland jahrlich 200 Millionen betrug. Dogu murben jahrlich für eine 80 Millionen Gemitie vom Ausland eingeführt. 1907 für 40 Millionen, 1912 für 139 Millionen Mark. In der letten Summe ist eine Kartoffeleinfuhr von 50 Millionen Mark enthalten, der eine Ausfuhr von nur 7 Millionen gegenüberstand. Die Ginfuhr bezog sich in der Hauptsache auf Frühldtrioffeln (Ralteier usw.), während die Ausfuhr Spätfartoffeln betraf. Es war also eine größere An-frengung nötig, um uns von ausländischer Zufuhr unabhängig zu machen, und die Erfahrungen bis auf den heutigen Tag lebren, wo weitere Befferungen angustreben find. Auch auf dem Gebiete ber Sortenkenntnis können die Erfahrungen des Palmengartens dagu verhelfen, der Saulnisgefahr und anderen Mangeln zu bezegnen, die uns in der letten Zeit viel geschadet haben. Die verdienstvolle Arbeit des Beren Direktor Sieberi ist ein leb-

tenitvolle hafter Appell an die itantlichen Behorben und ftabtifchen Romnunen, ähnliche Einrichtungen, wenn auch in einsacherer Form als ber Balmengarten, zu ichaisen, damit die Gemüsezucht, und damit ein Teil unserer Bolfsernährung an Ausdehmung und Bedeutung

Preistreibender Swischenbandel mit Lebensmitteln. Um mühe-los Rammon zu erraffen, freibt man am beiten ein dischen Zwischenbandel mit Lebensmitteln, und zwar empfiehlt es sich, folde Lebensmittel anszuwählen, die zum massenweisen Gebrauch bestimmt und dabei nicht mit Höchstpreisen belastet sind. Der Kaufmann Ratl Beber hier fand, bag Marmelaben aus Orangen und Aprilojen biefen Anforderungen entsprechen. Es war nämlich im Mars, als alle Belt Marmelade ag. Der Lebensberuf bes Geren Weber ift die Berwaltung von Saujern; aber im Märs wollte er noch nebenbei etwas an Marmelade verdienen. Rachdem er sich eines Abnehmers berfichert hatte, faufte er von einer Samburger Firma für 23 500 Mart Orangen, und Aprifofenmarmelade, die noch ben gleichen Tag für 28 700 Mart an seinen Abnehmer überging. Weber hatte also, ofine die Bare jemals gesehen zu haben, ent einen Schiag 3200 Mark verdient. Davon rechnete er allerdings an der Straffammer zur Verteidigung gegen den Borwurf
des Kriegswuchers allerkei ab. Wan tennt diese Berechnungen.
Aus den imaginäriten Risslen und Aufwendungen werden handseite Schreibpapier, Loichblatt, Tinte und Reber, alles Spejenprogente. Spesenstragente. Schreibpapier, Loichblatt, Tinte und Jeder, alles mirb zu Prozenten. Aubte aber nichts; zum mindelten blieben nach dem Gutachten von Sachberitändigen 2500 Mark Nettogewinn, also über 10 Brozent. Dem Großbandel sieben aber höchstens 8 bis 8 Prozent zu, woder seine allgemeinen Geschäftsspesen mit eingerechnet sind. Bei Baren, die nicht über das eigene Lager geben, werden sogar höchstens 4 bis 5 Prozent zugedilligt. Staatsanwalt und Gericht dermochten nun nicht einzuleben, werum der Abnehmer Bebers, wiederum ein Groffift, Die Marmelabe nicht bireft bon ber Samburger Firma begieben tonnte, und berudfichtigten ftraffcbar-Sembiltger griebt in eine unnühe Zwischenstelle ohne jedes Ristele mit dem Erfolge der Preistreibung bandelle. Der Staalsonwolf leantragie 4000 Marl Geldstrafe. Das Urteil Lautete auf 2000 Marl, wogu noch 30 Marl tommen, wen Weber seinen "Großbandel" nicht angemelbet hatte.

Aus bem Lebensmittelamt. In der gestrigen Sigung bes Rebensmittelamtes wurde de: vorgeschlagenen Regelung ber Anton Jorg. Rarl Runfiler. Rarl Rejiel.

Binterberforgung mit Rartoifeln auf ber Grunblage bon einem Pfund fur Ropf und Tog im wefentlichen gugeftimmt. Es ift in Ausficht genommen, ben Schwerarbeitern eine erhöhlt Togesmenge zuguweisen. Es wurde mitgeteilt, daß das Lebens-mitfelamt eine befondere Abteilung für Eintauf und Berteilung von Gemüle und Obit feit 1. September eingerichtet hat. Zwed der Abteilung ift, möglichit viel Gemüle eingerichtet bat. Zwed ber Abteilung ift, möglichft viel Gemule und Obit gu billigen Preifen bereinguichoffen, bas burch bie fichtiben Becfaufestellen und ben Sandel gu ben bon ber Abteilung festgeseiten Bertaufopreifen bem Berbraucher gugeführt merben foll. Auch die Mildverforgung murbe befprochen; bieruber foll ale-bald eine besondere Gigung abgehalten merden.

Stabtifche Zenerungsjulagen. Der Ragiftrat erjucht bie Stadtverordnetenberfammlung guguftimmen, daß bie ben finbtijden Beamten, Lebrern. Bediensteten und Arbeitern bisber gugeftandenen Teuerungsgulagen bis gum 31. Marg 1917 wieber bewilligt

Binbenburg auf ber Durchfahrt in Grantfurt. Der Chef bes Generalitabes bes Belbbeeres, Generalfeldmaridell Sinben . burg, paffierte geftern mittag in Begleitung bes Erfren Cuartier-meifters, General der Infanterie Luben dorff den Frankfurter Subbahnhof. Babrend hindenburg ben Bagen nicht berlieft, flieg Ludendorff aus und nahm einige Erfrifchungen zu fich. Für ben turgen Aufenthalt wurde ber Salonwagen hindenburgs mit einer Mngahl telephonifcher Leitungen berbunden.

Relterobstmarft. Da auf Grund ber Berordnung über Die Berarbeitung bon Obft bont 5. Muguft 1916 (R.G.Bl. G. 911) ber Unfauf und die Buteilung von Aepfeln an die Berfteller von Obliwein burch bie Rriegsgesellichaft für Beinobit. Gintauf und Berteilung. B. m. b. S., borgenommen wird, war in Ausficht genommen, den Frantfurier Relterobitmarit in Diefem Jahre ausfallen gu laffen. Um jedoch an Aepfelweinproduzenten, die nicht von jener Berord-Um jedoch an Aepfelweinproduzenten, die mat von jener Verord-nung betroffen werden, (Actercien, die im Jahre nicht mehr wie 150 Doppelzentner verarbeiten) die Röglichfeit zum Einfanf des Kelterobsted zu geben, soll der Kelterobstmarkt wie seither im Ofihafengediet an der Intseltraße (Straßenbahnlinie 18 und 182) stattfinden und für Landsuhrwerke am Montag den 18. September, für Gifenbahnmagenladungen am Montag ben 25. Geptember beninnen. Die Marktordnung für den Kelterobitmarkt ist von der itädtischen Marktverwaltung hasengasse 10 und auf dem Relter-obstmarkt feldst unentgeltlich zu erhalten. Der Einkauf der Relter-apsel auf dem Frankfurter Relterobitmarkt bietet gegenüber dem numittelbaren Ginfauf an ber Erzeugungeftatte nambaite Borteile. Muf bem Martte find guverlaffige Banbler und Rommiffionare tatig.

Gin Frantfurter in ben Bergen toblid abgefturgt. Die "Munchener Reueften Rachrichten" melben aus Berchiebgaben: Der Pri-batier Philipp Amberger aus Franffurt a. R., ber in Königsice gur Commerfrische weilte, fehrte am Montog von einer Bartie auf ben Schneibstein nicht mehr gurud. Gine Aettungserpebition hat peftern ben toblich Berungludten am Torener Joch swifden S ftein und Sobenbrett auf der Gollinger Geite gefunden. ift geborgen. — Bädermister Amberger batte sich seit einiger Zeit bom Geschäft zurückgezogen und war Berater bei der städtischen Rehlverteilungsstelle. Die Familie wird von einem tragischen Geschich heinigesucht. Bor einigen Jahren fiel ein Sohn, ein Schüler des Wöhlergennmassums, beim Nadsahren einem schweren Unfall zum Opfer. Jeht ist der Bater verunglisch und ein anderer Sohn befindet sich in Kriegsgefangenschaft.

Manfarbenbieb. Die Rriminalpoligei verhaftete in ber Altstadt in der Berson des 24 Jahre alten Spenglers Beler Arumpel aus Offenbach einen gefährlichen Logierdieb. Der Mann mietete sich in einer Mansarbe ein, stadt dann aus dieser alles, was nicht niel- und nagelfest mar, und war am andern Margen verichwunden. Bis jeht murben ihm mehr als 15 folder Dichftable in allen Stabt. teilen nachgewiesen.

Berhaftung. Begen fittlicher Berfehlungen murbe ber Beiger Schmobe bom alten Unterfuchungsgefängnis in Saft genommen. Benige Stunden ipater nabm fich bie Gbefran aus Gram über bie Tat ibres Mannes burch Erhangen bas Leben.

Beimatlofe Leute. Unter poligeilider Muffidt burchgog geftern pormittag eine Bigeunerfaramane bie Stadt. Die und fest verbun-beten braunen Buftenfohne, mit Frauen und Rindern etwa 150 Röpfe ftart, führten neben einem langen Bagentrof und vielen Pferben auch 12 Baren und Affen mit fich. Der Bug, ber fich über die Raiferstraße und Beil bewegte, erregte natürlich riefiges Auffeben. E: murbe in der Richtung nach Sanau - abgeschoben.

#### Brieffaften der Redaftion.

"Gin Intereffent". Ramenloje Mitteilungen tonnen wir nicht berudfichtigen. Saben Gie Bertrauen gu uns und fpreden Gie einmal perionlich auf unferer Rebaftion bor.

Un Saus-Ronto . . . Saus-Abidreibung

Inventar-Ronte

### Meues aus aller Welt.

Edmebifde Musftellung Deutscher Ariegogefangene arbeiten.

Bie aus Stodbolm berichtet wirb, itt foeben Dr. Buitof & itrom, Affiftent bes geschichflichen Staatsmufeums, bon feiner Rou Greng-Reife nach den Kriegsgefangenenlagern Dithibiriens gurie febrt. Bon feiner Reife, beren 3wed Die Berleilung bon 200 gaben war, bat er eine reiche Sammlung von Arbeiten mitgebr die die Ariegogefangenen Gibiriens angefertigt haben, und biete bemnadit in Stodbolm in gorm einer Ausftellung ber allgem Befichtigung juganglich gemocht werden. Es bondelt fich im geum eina 900 berichiebene Stude. Die Kriegszelangenen in Aushaben eine außerordentliche Erfindungsgabe an den Tag gelegt aus ben umwahricheinlichiten Robitoffen Die iconiten Runin hergeitellt. Es finden fich darunter jehr icone Sandarbeiten. Snochenichnipereien, Glechtarbeiten, Elulpturen aus Brotteig fonders reich aber find Mitfiftverfgeuge bertreten. Ge ift ben fangenen gelungen, fich eine Reihe Rufifinftrumente, wie Geigen Gitarren, ju bauen, ja in beinabe jedem Gefangenenlager Sollitrom ein richtig ausgebilbetes Orchefter! Das ift Bunber, benn neben Rolern und Bilbhouern find unter ben Ri. fern in den Befangenenlagern die Mujiter besonders gabireis

Liebesbramen. In Obericoneweide bei Berlin nab ; Arbeiter Start mehrere Schüffe auf feine Geliebte ab und ; lette fie ichwer, aber nicht lebensgefährlich. Bor den Bert gern ibrang Starf in Die Stree und ertrant. - In ein Saufe an der Roppenftrage in Berlin verfuchte der Tife Dobbertin die Chefrau Cauer aus verichmabter Liebe gu ichiegen, verlette fie leicht und totete fich felbit.

> Telegramme. Kriegskoften grankreichs.

Baris, S. Gept. (B. B. Richtentlich.) Finougninifter & legte bem Saushaltsausichuft ber Rommer einen Boranichiag if die fünftigen Rredite vor. Danach werden für das leste Bierrei 1916 8 347 000 000 Franten gefordert. Die feit Kriegsausbruch willigten Kredite belaufen fich auf 61 Milliarden Franten. Gie zeitig wird befannt gegeben, daß ber Rammer an 12. Gepres ein Glefchentwurf zur Aufnahme einer neuen Raleibe unterber werden wurde. Der Saushaltsausschuft nahm die gesorderten b Dite einstimmig an.

#### Ausdehnung der Schwarzen Lifte.

London, 8. Sept. (B. B. Richiantflich.) In einer Sibung : geheimen Rates wurde eine weitere Angahl bon Firmen und b onen auf die fogenannte Edmarge Lifte auslandifcher Sanbeli ier gesehl, mit denen Weichäfte zu machen den britischen Unterine verboten fit. Unter den neu dingugesommenen Firmen besinden ihreigehn, die in Amsterdam oder Rotterdam ihren Sie haben. E-dieser Firmen hat ihre Handelsniederlaffung in Hollandisches

#### Biesbadener Theater. Refideng . Theater.

Sonntag, 10. Sept., 7 Uhr: "Das Mäden aus der Fremde". Rontag, 11. Sept., 7 Uhr: "Das Mäden aus der Fremde". Dienstag, 12. Sept., 7 Uhr: "Derrichaftlicher Diener gesucht". Mittwoch. 18. Sept., 7 Uhr: "Das Mäden aus der Fremde". Donnerstag, 14. Sept., 7 Uhr: "Die rätselhafte Fran". Areitag, 15. Sept., 7 Uhr: "Das Räden aus der Fremde". Samstag, 16. Sept., 7 Uhr: "Das Räden aus der Fremde". Steinen".



Mheumatifche und Rerven Schmerzen werben mit Togal-Tablem Toff und bauernd befämpft, selbst wenn and Dittel verfagen. Nergelid glänzend beguttete In Windelten zu Et. 1.40 und Mr. 3.50.
Det.: 64,3 Acid. acet. salic., 4,66 Chinin tanic., 12,6 Lith. cil., 8,6 Amyl. management of the cil., 8,6 Amyl. manag

# W 1459

Wiesbaden - E. G. m. b. H. Bilang für bas 11. Weichäftsiahr

1. 21prit 1915 - 1. 21prit 1916. Passiva. 168 200.-15 285.-135 500.-167 400 .--3 427.50 Abichreibung 11 200. Rautton für Galometer . 12500 Anteil b. Ronfumperein Inventariculben b. b. Rronenbraueret

" Raffen-Ronto	166.37 4 218.37	Barenichulden (noch zu zahlende Baren) Unfohen (noch zu zehlende Unfohen) Jinjen (noch zu zahlende Jinjen) Kantienen	1 926.17 301.23 2 766.87 500.—
and the same of the same of the same of	184 624.14		184 624.14
sou. Gewinn: und		Berluft-Ronto. Haben.	
Ber dausverwaltungs-Konto  . Gausabschreidung . Inventar-Abschreidung . Inventar-Abschreidung . Inventar-Abschreidung . Inventar-Abschreidung . Inventar-Abschreidung . Inventarie und Barlöhne . Aransensais und Jenauldenvers . Geigung, Belenchtung und Basser Annoncen, Truckachen, Zeitungen . Arparaturen und Erneuerungen . Telephon . Ielephon . Ielepho	3 882.61 803.— 1 250.— 7 434.50 613.60 2 775.98 377.35 277.35 265.54 338.03 967.83 72.— 250.— 81.22	An Birticafid Conio	.K 16 836.95 23.70 3 402.46

Mitglieder Bewegung und Saftjumme.

Mithin weniger .« Musgeichieben: Die Saftfumme betrug am 31. Marg 1915 am 31. Marg 1916 burch Auffiindigung . . . . . . . . Mitglieberftand am 31. Mars 1016 . 510

Die Revisions-Kommission. Dietrid. Rarl Bhilipp. Jatob Willing.

Nihable Stepperin a.t. ru handhaben. Gafanti li Braudbarkeit. Vicie Anerica ungen. Preis MIc. 2.30 a Nadeisortierung und Lem zwirn, verpacit und peris la Lederhandigenne kan Joh. Zucker Stuttgart-Botnang

verträge : Victe : Ababie geichäte : Arbeitsvertrag : millenrecht : Arbeiterverkätz Angefielltenverkiderung : Jahl Angefielltenverficherung : Jahli frihen : Dob Gefen betreffend Schup ber infolge bes Ariegeb Bebrechmung ihrer Rechte hinderten Perionen : Bochen während bes Arieges : Arat verlicherung :: Unfallverficht perliderung : : Ilufaliverlider anvallbenverlicherung und ? anbre Fragen, Die bas flechte verhältnis berühren,

gibt

in leichtverftanblicher, grund Beile bie 80 Beiten ftarte, ub beftens aufgenommene Brofd

während des Kriege (Reue Muffage.) Breis 40 Big. - Porto 3 98

Buchandlung Bolfstinn